

TIPPS FÜR DIE DEUTSCHSTUNDE
MIT DEN JUMA-SEITEN 4–7



Moment mal!

■ Unerhörtes Museum

Die Klasse liest die JUMA-Meldung „Unerhörtes Museum“. Dann zitiert die Lehrerin bzw. der Lehrer den Direktor des Berliner Museums der unerhörten Dinge, Roland Albrecht: „Es ist nicht so, wie manche glauben, dass ich die Dinge finde und ihnen Geschichten andichte, nein, die Dinge finden mich und erzählen mir ihre Geschichte.“

Zum Beispiel das „Bonsai-Hirschfell“: „Nur buddhareinen Mönchen war es vergönnt, in die Bonsaitierzucht eingeweiht zu werden. Die Hochblüte der Bonsai-Hirsche war das ausgehende 18. Jahrhundert in Japan. Bonsai-Hirsche wurden bis zu 12 Zentimeter groß und lebten in überdachten Gärten zwischen Bonsaibäumchen.“

In Kleingruppen benennen die Schülerinnen und Schüler einen oder mehrere Gegenstände auf den Fotos auf der Kopiervorlage (TIPP-Seite 5). Sie erzählen jeweils eine kurze Geschichte dazu. Der Lehrer schickt die besten Texte an die Redaktion JUMA, Stichwort: unerhörte Dinge, Frankfurter Straße 40, 51065 KÖLN. TIPP veröffentlicht eine Auswahl und bedankt sich bei den Verfasserinnen und Verfassern mit „unerhörten Dingen“, zum Beispiel mit dem „roten Faden, der durch das Leben führt.“ Einsendeschluss ist der 31.12.2002. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Varianten:

1. Die Schülerinnen und Schüler bringen Gegenstände mit in den Unterricht, schreiben deren „Geschichten“ auf und richten ein „Museum der unerhörten Dinge“ in ihrer Klasse ein.
2. Sie notieren einzeln, zu zweit oder in Kleingruppen, was die „sprechende Spendenkasse“ vielleicht sagt, wenn man eine Münze hineinwirft.

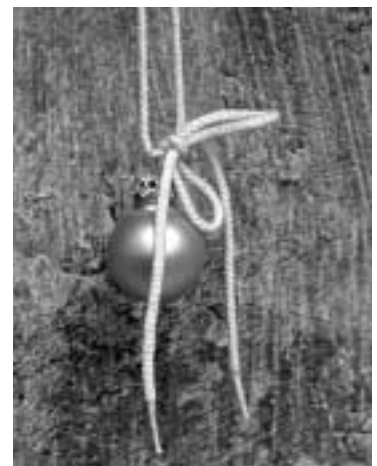


Fotos: Michael Kämpf

Museumsdirektor Roland Albrecht

Aufgabe

Benennt die Gegenstände auf den Fotos und erzählt ihre vielleicht wahren Geschichten!



Parkplatzraver

Kleingruppenarbeit: In jeder Gruppe sitzen 2–5 Schülerinnen und Schüler – so viele, wie in ein Auto passen. In jedem „Auto“ finden Gespräche statt.

Beispiele:

- *Lästereien über die Leute, die in die Disko gehen*
- *die Planung des weiteren Verlaufs des Abends*
- *die Ereignisse des Tages*
- *neue Beziehungen im Freundeskreis*
- *die Frisur von ...*

■ Krank und trotzdem Unterricht

Partnerarbeit: Eine Schülerin bzw. ein Schüler erklärt einer Mitschülerin oder einem Mitschüler den Inhalt der letzten Deutsch-, (Mathematik-, Englisch- ...) Stunde. Nachfragen sind erlaubt.

Variante:

Stille Post: Der Inhalt der Stunde wird weiter erzählt – bis der oder die Letzte laut in der Klasse darüber referiert.

■ Zeitkapsel

Alle Schülerinnen und Schüler legen Gegenstände aus ihrem Alltag in eine „Zeitkapsel“ und erklären, wozu sie dienen – eine „Momentaufnahme des Lebensstils einer Generation in ihrem Land bzw. ihrer Stadt“ (siehe Foto links und vgl. JUMA-Seite 6).

■ „Girl's day“

Das deutsche Fernsehquiz „Was bin ich“ in der Deutschklasse: Jeweils 3–5 Schülerinnen und Schüler bilden Rateteams. Sie sitzen einer Mitschülerin oder einem Mitschüler (dem „Gast“) gegenüber. Der „Gast“ hat sich einen Beruf ausgedacht und flüstert ihn der Spielleiterin oder dem Spielleiter ins Ohr. Die Mitglieder der Rateteams stellen nacheinander Fragen, um den Beruf zu erraten. Der „Gast“ darf sie nur mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten.

Beispiel:

Arbeiten Sie mit Kindern und Jugendlichen?

Bei jedem „Ja“ ist die Fragestellerin bzw. der Fragesteller noch einmal an der Reihe. Bei jedem „Nein“ bekommt der Gast einen Punkt; der oder die Nächste fragt. Die Spielleiterin bzw. der Spielleiter überwacht Fragen und Antworten und schreitet bei Unstimmigkeiten ein.

Hat der „Gast“ 10 Punkte, ist das Rateteam geschlagen. Nach Möglichkeit ist jede Schülerin und jeder Schüler einmal „Gast“.



Foto: Michael Kämpf

Eignet sich dieser Gegenstand aus dem „Unerhörten Museum“ in Berlin für die „Zeitkapsel“?



Fotos: Bernd Dorr

■ Schluss mit der Raserei

Jede Schülerin und jeder Schüler notiert, welche Verbote sinnvoll sind und warum.

Beispiele:

Es ist sinnvoll, Drogen zu verbieten, denn sie führen zur Abhängigkeit.

Anschließend diskutiert die Klasse über die einzelnen Verbote. Eine Statistik zeigt, wie viele Schülerinnen und Schüler welche Verbote akzeptieren.

■ Einmal im Leben

SUMO ist laut JUMA die Abkürzung für „Schul-Umwelt-Moderatoren“. Und KIDS? Kreativität in die Schule?

In Gruppen schreiben die Schülerinnen und Schüler 5–10 Abkürzungen auf und ordnen ihnen Bedeutungen zu. Die anderen Gruppen versuchen die Bedeutungen zu erraten (2–3 Versuche pro Abkürzung).

■ Modischer Gag vom Laster

Einzel- oder Kleingruppenarbeit: Auf einem großen Blatt Papier werden Lkws mit Planen gezeichnet. Auf den Planen stehen Werbeslogans, Firmeninformationen usw.

Alle Lkws werden in einer Linie im Klassenraum aufgehängt, so dass ein Konvoi entsteht.



Die Planen werden zugeschnitten (oben links) und genäht (oben rechts); am Ende steht eine fertige Tasche.